



Wir entwickeln Lösungen

## BETEILIGUNGSMANAGEMENT NEXT LEVEL

### Herausforderungen der Zukunft: Resilienz, Cybersicherheit und Nachhaltigkeit

**Die Kommunen stehen aktuell aufgrund der vielen und immer schneller aufeinanderfolgenden Krisen verstärkt unter (nicht nur) finanziellem Druck. Somit wird auch die "Widerstandsfähigkeit" (Resilienz) der Beteiligungsorganisation stark gefordert, in deren Bereich das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Interessen und Auffassungen ein nicht unerhebliches Potenzial für Konflikte bietet. Als aktuelle Herausforderungen für das Beteiligungsmanagement stehen unter anderem die Themen Nachhaltigkeit inklusive EU-Taxonomie, Fachkräfteengpass sowie Informationssicherheit im Fokus.**

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Querschnittsthema in Kommunen und deren Beteiligungsunternehmen, für das diese auch eine Vorbild- und Hebelwirkung übernehmen. Die CSRD steht für "Corporate Sustainability Reporting Directive" und ist eine EU-Richtlinie, die darauf abzielt, die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen zu verbessern und zu harmonisieren.

Der verpflichtende CSRD-Anwenderkreis soll sich für die ab dem 1. Januar 2025 geltenden Geschäftsjahre auf alle bilanzrechtlich großen Unternehmen ausweiten und wird somit in Deutschland erstmals auch eine große Anzahl von Unternehmen der öffentlichen Hand betreffen. Ziel ist es, dass mehr Unternehmen in der EU über ihre Umwelt-, Sozial und Governance-Aspekte (ESG) berichten müssen und dass die Qualität und Vergleichbarkeit dieser Berichte verbessert wird.

Die Stadt Frankfurt am Main hat sich bereits auf den Weg gemacht, die Anforderungen für ihre Beteiligungen umzusetzen. Dazu werden mit externer Hilfe die Vorgaben – örtlich angepasst – in ein ganzheitliches Konzept zu übertragen. Es ist empfehlenswert sich hier frühzeitig als Kommune mit den entsprechenden Beteiligungen auf den Weg zu machen.

Es gilt die Notwendigkeit, für ein professionell aufgestelltes Beteiligungsmanagement möglichst frühzeitig den Prozess der strategischen Personalplanung zu platzieren, sodass entsprechende Maßnahmen zur Realisierung ergriffen werden können. So wurde im Beteiligungsmanagement in Frankfurt durch die Aufstellung eines vierten Sachgebiets (20.34) 'Digitales Beteiligungsmanagement' eine Grundlage geschaffen, stadtintern aus den Studienjahrgängen der Inspektorenanwärter:innen digitale Verwaltung (IA DiV) Studienabsolventen in das Beteiligungsmanagement zu integrieren, was vor dem Hintergrund der dezentralen IT-Landschaft in Frankfurt am Main alternativlos erscheint.

Dabei steht das Thema Prozessoptimierung durch Automation (RPA) stets im Fokus. So wurde mit der Beschaffung der zentralen Datenbank Anteilsbesitz-Management-Informationssystem (AMI) bereits 2006 ein wichtiger Schritt in diese Richtung gemacht und durch eine konsequente Digitalisierung des Beteiligungsmanagements stets weiter

vorangetrieben. Grundsätzlich kann auch der gezielte Einsatz von Automation, zum Beispiel Künstlicher Intelligenz (KI), in Zukunft dabei unterstützen, dem Fachkräftengpass entgegenzuwirken beziehungsweise diesen in einigen Bereichen zu kompensieren.

Als ein Meilenstein für die Informationssicherheit arbeitet das Beteiligungsmanagement in Frankfurt seit Sommer 2024 an einer Hosting-Lösung für die AMI-Server. Das Hosting des AMI-Servers des Beteiligungsmanagements erfolgt seit über 18 Jahren durch das IT-Amt der Stadt Frankfurt am Main in enger Abstimmung mit dem Beteiligungsmanagement und zetVisions.

Neben der Frage einer verbesserten IT-Sicherheit (durch bestehende Zertifizierungen) und schnelleren Reaktionszeiten (Stichwort: Dienstleistung aus einer Hand, was auch den vom Beteiligungsmanagement finanzierten Support von zetVisions für das IKT zumindest deutlich reduzieren wird oder sogar völlig hinfällig werden lässt), stellt aus gesamtstädtischer Sicht das Hosting durch zetVisions als Softwareanbieter auch die wirtschaftlichste Lösung dar.

Darüber hinaus werden innerhalb des IKT administrative Aufwände reduziert beziehungsweise eingespart und wertvolle Personalressourcen frei, die dann für wichtige Aufgaben der Digitalisierung der Stadtverwaltung zur Verfügung stehen und eingesetzt werden können. Das Abstimmungsprozedere bei Betriebs- und Technikfragen wird durch das Hosting ebenfalls vereinfacht.

Im Rahmen einer "Make-or-Buy-Analyse" fällt die Entscheidung daher eindeutig zugunsten des externen Dienstleisters aus.

Bildnachweis: Megafon – Aktuelles © Zerbor [Adobe Stock](#)

## Autor



**Lars Scheider**

<https://lars-scheider.de>

Bankkaufmann. Assessor jur. Anwaltliche Tätigkeit in einer Frankfurter Wirtschaftskanzlei. Seit rund 20 Jahren Verwaltungsdirektor und Abteilungsleiter Beteiligungsmanagement (20.3) bei der Stadtkämmerei der Stadt Frankfurt am Main. Verantwortung für alle Grundsatzfragen der Beteiligungssteuerung der rund 600 städtischen Beteiligungsgesellschaften.

Überörtliche Mitarbeit in Fachkreisen und Berichtsprojekten der kommunalen Spitzenverbände und Mitglied Expertenkommission Deutscher Public Corporate Governance-Musterkodex (D-PCGM).

## Link

[Beteiligungsmanagement der Stadt Frankfurt am Main](#)

## Leistungen zum Thema

### KGSt®-Arbeitsergebnisse

[Quo Vadis Beteiligungssteuerung? Update mit Blick auf die Erfahrungen der Stadt Frankfurt am Main \(13/2024\)](#)

[Steuerung kommunaler Beteiligungen \(B 3/2012\)](#)

[Kommunale Organisationspolitik. Teil 2: Auswahl, Gestaltung und Einführung organisationspolitischer Lösungen \(G 1/2010\)](#)

[Kommunale Betriebe in Deutschland. Ergebnisse einer empirischen Analyse der Beteiligungen deutscher Städte der GK 1-4; Abschlussbericht \(M 2/2004\)](#)

[Handbuch Kommunale Beteiligungen \(1990\)](#)